

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. 3. Post N 1.20 einchl. 18 J. Best.-Geb. 24. 25 J. Zustellungsgeb.; d. Gg. Anzeigenpreis: Die 10spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J. Kellame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 172

Altensteig, Freitag, den 26. Juli 1935

58. Jahrgang

### Der Weltlauf um das abessinische „Geschäft“

„England gibt die Hoffnung auf einen friedlichen Ausgleich nicht auf“ — „Kabinettsrat in London: Alles für den Frieden“ — „Der Völkerbund als letzte Friedensinstanz“. So wird das aktuelle Thema in der internationalen Weltpresse abgemandelt, so daß man sich des Eindrucks nicht erwehren kann, als ob so etwas wie eine weihnachtliche Stimmung vorhanden sei, aus der heraus die, die dazu in der Lage sind, der Welt den Frieden bringen könnten.

So steht es auf den ersten Seiten der Zeitungen zu lesen. An anderen Stellen zeigt sich aber ein anderes Gesicht. Was geschieht, wenn der Völkerbund oder wenn er dazu zu schwach sein sollte, die einzelnen Regierungen Waffenexportverbote erlassen? Was soll denn aus der Rüstungsindustrie werden? Gewiß, der Frieden ist eine schöne Sache, aber das Geschäft auch, zumal das Geschäft mit Kriegsmaterial. Nun aber hat Japan ein gewissermaßen das erlösende Wort gesprochen, denn es hat erklärt, an einem Waffenexportverbot nicht interessiert zu sein. In die gängigsten Sprachen des alten Erdteils überträgt, heißt das, daß Japan die überaus günstige Gelegenheit, ein gutes Geschäft zu machen, unter keinen Umständen vorbegehen lassen wird, sondern so viel Waffen und Munition zu liefern gedenkt, wie Abessinien nur bezahlen kann. Und da der Regus augenblicklich Abgesandte ausgeschied hat, die in England oder Amerika Geld zusammenpumpen sollen, würde also, wenn es bei Waffenexportverboten in anderen Ländern bliebe, der Japaner den Rahm abschöpfen.

Prompt ist auch das Echo aus England gekommen. Wenn die Japaner liefern, liefern selbstverständlich auch die Engländer, schon aus Gründen der Wirtschaft, der Devisenbeschaffung usw. Es ist ja stets dieselbe Melodie. Und schon tollt die Wavine weiter. Kaum ist aus englischen Munde die Andeutung etwaiger Waffenlieferungen gekommen, erklärt die italienische Presse einmütig, daß sie jede Unterstützung Abessiniens mit Waffen oder Munition als feindlichen Akt ansehen müßte.

Sehen wir einmal die Dinge so, wie sie wirklich gesehen werden müssen. Die Rüstungsindustrien der Welt, der alten und der neuen, haben sich niemals der Völlstik untergeordnet. Wenn sie sich schon mit ihr befassen, dann ist es immer ihr Bestreben gewesen, sie zu beherrschen und in Richtungen zu drängen, die ihr Gewinne versprechen. Die schönen Worte von Freiheit, Zivilisation, Kultur, Demokratie und was es sonst noch im Handwörterbuch der Diplomatie gibt, überlassen die Rüstungsindustriellen getrost den Politikern. Sie arbeiten mit Aktien, Kurien und Dividenden. Es sind namentlich die beiden Konzerne Vickers, Armstrong and Company in England und Schneider-Creuzot in Frankreich, mit den ihnen angegliederten Werken in anderen Staaten, die sich mit allen Mitteln einer geschickten Propaganda darum bemühen, daß die Kriegsspinne in der Welt nicht ausfrüht. Bis in welche Kreise sich diese Verflechtung mit der Rüstungsindustrie erstreckt, erhellt daraus, daß die belgische Arbeiterbank französische Rüstungsindustrie-Aktien gekauft hatte und noch bis vor kurzem die englische Hochliche Aktionär bei Vickers war.

Die Allmacht der Rüstungsindustrie der Vereinigten Staaten, die übrigens durch zahlreiche Querverbindungen mit der europäischen Rüstungsindustrie in Zusammenhang steht, ist fast unbegrenzt. Ihr Einfluß reicht bis in alle Regierungskammern und sie rührt sich, bis jetzt alle Gelehe verdirbt zu haben, die ihrer Tätigkeit hätten Beschränkung auferlegen können. Sie liefert an alle. Die Rüstungsindustrie hat weder moralische Hemmungen noch sonstige Skrupel. Sie liefert an jeden, der bezahlt, und zwar je mehr, desto besser. Der Krieg im Chaco hat nur deshalb so viele Jahre dauern können, weil die Amerikaner beide kriegsführende Teile belieferten. In der jüngsten Vergangenheit haben sich dadurch groteske Widersprüche ergeben. Die belgischen Geschütze, die im Weltkrieg gegen die Deutschen verwendet wurden, stammten von den österreichischen Skoda-Werken in Pilsen. Die Verluste der Engländer vor den Dardanellen wurde durch englische Minen und englische Granaten verursacht, die Vickers an die Türkei geliefert hat. Auch die Büren waren in ihrem Endkampf gegen die Engländer mit englischen Maschinengewehren ausgerüstet.

Die Rüstungsindustrie lebt nun einmal vom Krieg, und nun soll sie sich das abessinische Geschäft entgehen lassen? Bei Vickers, Schneider-Creuzot, Skoda und vor allem den USA würde man am Sinn der Weltgeschichte zu zweifeln beginnen, wenn der italienische Protest zu irgend welchen ernsthaften Konsequenzen führte. Und selbst, wenn es zu Waffenexportverboten käme, bleibt noch immer ein Ausweg übrig: Der Waffen Schmuggel.

### Sie müssen

die „Schwarzwälder Tageszeitung“ beziehen, wenn Sie über alles unterrichtet sein wollen.

### Der italienisch-abessinische Konflikt und Genf

#### Ein dringlicher Antrag Abessiniens auf Einberufung des Völkerbundesrats

##### Italien-Abessinien vor dem französischen Ministerrat

Paris, 25. Juli. Eines der wichtigsten Verhandlungsthemen des französischen Ministerrates war zweifellos der italienisch-abessinische Streitfall, über den Ministerpräsident Laval einen sehr ausführlichen Bericht erstattet hat. Diesem Bericht und der Zustimmung durch die Regierungsmitglieder wird umso größere Bedeutung beigemessen, als vor der für Montag vorgesehenen Abreise Lavals nach Genf kein weiterer Zusammentritt der französischen Regierung zu erwarten ist. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Ministerpräsident Laval seine Ministerkollegen zunächst über die in den letzten Tagen erfolgten Verhandlungen zwischen Paris, London, Rom und Addis Abeba in Kenntnis gesetzt hat, Verhandlungen, die darauf abzielten, eine gemeinsame Formel zu einer friedlichen Regelung des Streitfalles zu finden. Weiter hat Laval dargelegt, wie er sich die in Genf von Frankreich einzunehmende Haltung denkt. Er ließ keinen Zweifel darüber, daß die Bedingungen, unter denen der Rat zusammenträte, außerordentlich heikel sind.

Die Regierung hat die bisherige Haltung des französischen Außenministers in dem Streitfall gebilligt. Sie war von dem Bemühen diktiert, die Freundschaft weder mit Italien noch mit England in Gefahr zu bringen, außerdem aber den Grundsätzen des Völkerbundes treu zu bleiben. Die Kollegen des Außenministers haben erklärt, daß sie volles Vertrauen in die von Laval in Genf zu treffenden Entscheidungen haben. Es wird betont, daß die Haltung der französischen Regierung auf der bevorstehenden Tagung noch längt nicht festgelegt sei.

##### Ein italienisches Telegramm an den Völkerbund

##### Genehmigung zur Wiederaufnahme des Schiedsverfahrens

Genf, 25. Juli. Die italienische Regierung hat an den Generalsekretär des Völkerbundes am Donnerstag folgendes Telegramm gerichtet:

„Da die vom Völkerbundsrat in seiner Entscheidung vom 25. Mai 1935 festgelegte Frist zum Abschluß der Arbeiten der vier Schiedsrichter über den Zwischenfall von Uoi-Mal und die folgenden Zwischenfälle heute abläuft, beehrt sich die italienische Regierung folgendes mitzuteilen:

Die italienische Regierung ist stets von dem Wunsche befeelt gewesen, das Schlichtungs- und Schiedsverfahren zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen. Dieses Verfahren ist nur dadurch unterbrochen worden, daß der Vertreter der abessinischen Regierung in Scheuungen den Anspruch erhoben hat, vor der Kommission Fragen zu erörtern, die von dem Schiedsverfahren ausgeschlossen sind. Demgemäß hat die italienische Regierung bereits am 14. Juli der abessinischen Regierung erklärt, daß sie noch immer zur Wiederaufnahme der Kommissionsarbeiten bereit sei, allerdings unter der Bedingung, daß diese Arbeiten sich in den Grenzen der Schiedskompromisses halten.

Die italienische Regierung hat am 23. Juli der königlichen Gesandtschaft in Addis Abeba neuerdings telegraphisch die Weisung gegeben lassen, diese Abicht zu bestätigen und die abessinische Regierung in aller Form zu befragen, ob sie sich an die in dem Schiedskompromiss übernommenen Verpflichtungen halten wolle oder nicht und bejahendfalls ob sie ihren Vertreter dahin instruieren wolle, daß er durch Verzicht auf den vorgebrachten Anspruch der Kommission die Fortsetzung ihrer Arbeiten ermöglichen.“

In unterrichteten Genfer Kreisen ist man der Auffassung, daß das Telegramm der italienischen Regierung keine Änderung der Lage bedeutet.

##### Italien dementiert

Rom, 25. Juli. Die Meldung eines amerikanischen Nachrichtenausschusses, Italien habe keinen Austritt aus dem Völkerbunde beschlossen und werde diesen Beschluß durch Staatssekretär Savio den höchsten Boten nach Genf mitteilen, wurde von autorisierter italienischer Seite nach Form und Inhalt auf das bestimmteste dementiert.

### „Abessinien muß unfer sein“

##### Stürmische Straßendemonstration in Rom

Rom, 26. Juli. Die Kundgebungen gegen Abessinien, wie sie bereits in den letzten Tagen in allen Teilen Italiens vor sich gingen, haben am Donnerstagabend durch große Kundgebungen in allen Stadtvierteln Roms ihren Höhepunkt erreicht. In Dutzenden von Ansprachen wurden die kolonialistischen Aufgaben und Fähigkeiten des faschistischen Italiens gefeiert und die schärfften Angriffe gegen Abessinien und seine „Hintermänner“ gerichtet.

Nach diesen Veranstaltungen bewegten sich fast unerschöpfbare Menschenmassen mit Musik und zahllosen Plakaten gegen die englisch-japanischen Waffenlieferanten, gegen den Völkerbund und vor allem gegen Abessinien durch die Hauptstraßen Roms und versammelten sich auf der im Stadtmitteln gelegenen Piazza Colonna, wo der Parteisekretär der Stadt Rom die Schlussansprache hielt. Ueber die gesamten Kundgebungen wurde fortlaufend von Marinetti, Mitglied der Akademie von Italien, im Rundfunk berichtet. Marinetti schloß seinen Bericht mit dem Ruf: „Abessinien muß unfer sein!“

Vor der französischen Botschaft fand eine Kundgebung statt, während der der französische Botschafter auf dem Balkon weilst. Auf das Heil der Menge antwortete der Botschafter mit „Es lebe Italien!“

### Abessinien braucht Geld und Waffen

##### Erklärungen des Gesandten Dr. Martin

London, 25. Juli. Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, äußert sich auch weiterhin mit großer Offenheit über seine Pläne. In einer Presseunterredung sagte er, er wolle zunächst zwei Millionen Pfund Sterling und dann womöglich weitere 5 Millionen Pfund ausatreiben. Ursprünglich solle dieses Geld für die wirtschaftliche Entwicklung Abessiniens verwendet werden.

Er hoffe, die britische Regierung werde Kredite für den Einkauf von Waffen gewähren. In Abessinien sei eine besondere Kriegsteuer eingeführt worden, die etwa 5 Millionen Pfund einbringen solle. Vor allem sei Munition für Maschinengewehre nötig und zwar viel Munition, weil der Krieg vielleicht lange dauern werde. An Maschinengewehren befehen die Abessinier 100 000 bis 200 000 Stück. Von den Geschützen seien einige neu, andere hingegen seien 1898 den Italienern bei Adua abgenommen worden. Hinzu kämen noch eine Anzahl Maschinengewehre und fünf bis zehn Flugzeuge. Ueber die Stärke des Heeres drückte sich der Gesandte nicht deutlich aus. Er sagte nur, alle Männer würden ihr möglichstes tun, und die Frauen würden sie begleiten und für sie kochen und waschen.

### Eine abessinische Note an den Völkerbund

Genf, 25. Juli. Im Völkerbundssekretariat ist am Donnerstag, wie verlautet, auch eine Note der abessinischen Regierung eingegangen, die die sofortige Einberufung des Völkerbundsrates im Wege des Dringlichkeitsverfahrens beantragt. Der Generalsekretär des Völkerbundes soll in einer Unterredung mit dem abessinischen Gesandten in Paris die Beschreitung dieses Weges abgelehnt und an der Einberufung gemäß der Entscheidung vom 25. Mai festgehalten haben.

Die praktische Bedeutung dieses Unterchiedes liegt darin, daß in Dringlichkeitsverfahren der Rat ohne weiteres und insbesondere ohne die Möglichkeit von Einwendungen der Gegenseite mit der Gesamtfrage der italienisch-abessinischen Beziehungen befaßt wäre. Der heute schriftlich vorliegende abessinische Antrag soll dem Generalsekretär übrigens schon in der vergangenen Woche in Paris mündlich vorgebracht, von ihm aber nicht zur Kenntnis genommen worden sein.

### England verbietet Waffenexport

##### nach Italien und Abessinien

London, 25. Juli. Die englische Regierung hat beschlossen, die Waffenexporten nach Italien und nach Abessinien bis auf weiteres zu verbieten. Diese Mitteilung wurde Donnerstag nachmittag vom englischen Außenminister Sir Samuel Hoare im englischen Unterhaus gemacht. Auf eine Anfrage des Oppositionsführers Lansbury erklärte er folgendes: „Die Durchfuhr von Waffen, die für die abessinische Regierung bestimmt sind, durch britisches Gebiet oder britisches Protektionsgebiet, das an Abessinien angrenzt, wird in Uebereinkimmung mit Artikel 9 des Vertrages vom 21. August 1930 geachtet sein. Wie ich höre, legt die französische Regierung ihre Verpflichtungen in dieser Weise aus. Was jedoch die Genehmigung der Waffenexporte betrifft, so tut die englische Regierung ihr Bestes, um einen friedlichen Abschluß des unglücklichen Konfliktes zu ermöglichen. Sie wünscht daher nicht, irgend etwas zu tun, was die Lage präjudizieren könnte. Sie wird daher bis auf weiteres keine Genehmigungen für die Waffenexporte von England nach Italien oder Abessinien erteilen.“



### Volkswut gegen jüdischen Koffelhändler

Berlin, 26. Juli. Im Nordosten Berlins, am Bahnhof Weissensee wurde, wie der „N. B.“ berichtet, am Donnerstag ein Verbrechen aufgedeckt, das vor wenigen Tagen durch einen 15-jährigen Juden begangen worden ist. Es handelt sich um einen Manfred Gottschalk aus Berlin. Dieser hatte ein 14-jähriges, völlig unentwickeltes arabisches Mädchen auf der Straße angeprochen und es veranlaßt, mit ihm zu gehen. Als er vor einer Haustür angekommen war, stieß er das Mädchen mit Gewalt in den Hausflur und vergewaltigte es trotz heftiger Gegenwehr. Während dieser Zeit hatte sein Freund, ein ebenfalls 15-jähriger Jude Moses, vor der Haustür Schmiere gestanden.

Als das Verbrechen am Donnerstag bekannt wurde, löste es unter allen Volksgenossen heftige Empörung aus. Innerhalb weniger Minuten versammelten sich vor dem Hause des Juden etwa 1500 Menschen. Als die Ortsgruppenleitung der zuständigen Ortsgruppe von der Ansammlung erfuhr, begab sie sich sofort an den Ort der Kundgebung. Der Ortsgruppenleiter gab den Sachverhalt bekannt, forderte die Menge zur Disziplin auf und kündigte an, daß der Jude wegen des von ihm begangenen Verbrechens von der Staatsanwaltschaft zur Verantwortung gezogen werden würde. Das zuständige Polizeirevier und Mitglieder der zuständigen Ortsgruppe beschwichtigten in bester Zusammenarbeit die empörte Volksmenge und es gelang ihnen in Kürze, die Menge zum friedlichen Auseinandergehen zu bewegen. Der Jude wurde in Schutzhaft genommen. Er wird sich wegen Notzucht an einem Kinde zu verantworten haben.

### Deutsch-feindlicher Schrift in Neuport

Starke Erregung im Neuporter Deutschtum

Washington, 25. Juli. Eine Erklärung des Bürgermeisters von Neuport Laguna, wonach er die Verweigerung einer Gemeinheitsbescheinigung für einen deutschen Reichsangehörigen ausspricht, wird in amtlichen Kreisen als überaus peinlich empfunden. Laguna verwies in dieser Erklärung darauf, daß Artikel 1 des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages, auf den sich dieser Lizenzanspruch stütze, von Deutschland selbst nicht beachtet werde, da das Reich angeblich mehrere amerikanische Staatsbürger ausgewiesen und anderen die Berufsausübung verweigert habe.

Wenn auch das Staatsdepartement bisher eine offizielle Stellungnahme zu diesem Vorfall ablehnt, so ist doch seine Verlegenheit über diesen Vorfall unverkennbar, und sie ist umso größer, als die Bundesregierung keinerlei Zwangsmittel gegen Einzelstaaten oder Städte hat, um in solchen Fällen einzuschreiten. Sie müßte sich daher gegebenenfalls darauf beschränken, den Bürgermeister von Neuport auf das Rechtswidrige seines Verhaltens aufmerksam zu machen. Jedenfalls steht man in amtlichen Kreisen Washingtons das Vorgehen Lagunas als eine Verletzung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages an.

Die Empörung deutsch-amerikanischer Kreise über das eigenmächtige Vorgehen Lagunas findet in einer längeren Erklärung der deutsch-amerikanischen Handelskammer ihren Niederschlag; Lagunas Haltung werde überall dort, wo man an der weiteren Entwicklung der deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen Anteil nimmt, mit größter Besorgnis aufgenommen. Die deutsch-amerikanische Handelskammer erblicke als amerikanische Organisation in der Handlung des Bürgermeisters von Neuport eine schwere Gefahr für den friedlichen Verkehr zwischen beiden Nationen. Sie protestiere daher energig gegen irgendwelche Versuche, diese Freundschaft zu lösen und mehr, als keine einzige in Deutschland tätige amerikanische Firma von den deutschen Behörden in ihren geschäftlichen Handlungen in irgendwelcher Weise behindert oder benachteiligt worden sei.

### Dr. Fric im Deutschlandlager der HJ.

Ansprache an die Jugend aus aller Welt

Berlin, 25. Juli. Am Mittwoch besuchte Reichsminister Dr. Fric das Deutschlandlager der HJ. in Ruhlmühle bei Rheinsberg. Dr. Fric hielt die Front der Ehrerfolge der HJ. ab, wobei er bei den einzelnen Jungen in längerer Unterhaltung verweilte. Nach der Beendigung einer Vagerabteilung befragte der Minister den Kommandoturm des Deutschlandlagers, zu dessen beiden Seiten die Fahnen des Reiches und der 51 im Lager vertretenen europäischen und außereuropäischen Staaten stehen.

Auf dem großen Tribünplatz, der mit den Fahnen des neuen Deutschland und mit Fahnen und Wimpeln der auslandsdeutschen Jugend geschmückt war, eröffnete Stabsführer Hartmann Lauterbach dann eine Feierstunde und begrüßte im Namen des Reichsjugendführers Reichsminister Fric, Reichsminister Dr. Fric sprach dann zur Jugend. Er wies darauf hin, daß der Aufenthalt in diesem schönen märkischen Lager einer körperlichen Erziehung diene und daß die Jugend hier Erholung finden solle nach der Arbeit in Schule oder Werkstatt. Ueber der körperlichen Erziehung solle aber die geistige Schulung nicht vergessen werden, die mindestens ebenso wichtig sei. Diese Schulung bestünde vor allem darin, den Geist der Volksgemeinschaft zu erlangen, den Geist der Kameradschaftlichkeit, der sie durch ihr ganzes Leben geleiten werde. Alle Gegenstände sozialer, konfessioneller oder sonstiger Art, so führte Dr. Fric zu den begeistert jubelnden Jungen aus, sollen durch das Gemeinschaftsleben und euren Kameradschaftsinn verschwinden. Das ist die Schulung, die auch die Staatsjugend, die HJ., hier in diesem Lager mit auf den Weg gibt fürs ganze Leben.

Der größte deutsche Fehler, so fuhr er fort, das Erbüberbleiben des Deutschen, ist immer die nationale Zerissenheit gewesen. Diese Feindschaft verschiedener Stämme, wie sie uns schon Tacitus überliefert hat, wurde fortgesetzt durch das ganze Mittelalter, der Kampf zwischen weltlicher und geistlicher Macht, dann die unheilvollen konfessionellen Gegenstände, die im

Verfolg der Reformation in das deutsche Volk getragen worden sind. All das, liebe deutsche Jungen, wollen und müssen wir ein für allemal überwinden, damit wir als ein großes, hartes Volk, das in seiner exponierten Lage im Herzen Europas hier einen schweren Lebenskampf zu bestehen hat, reich und erfolgreich bestehen können. Es ist das große Werk unseres Führers Adolf Hitler, daß er diese Gegenstände überwunden hat. Heute steht das deutsche Volk in einer Geschlossenheit da, wie wir es niemals in der deutschen Geschichte erlebt haben. Das ist es, was ihr auch hier in diesem Lagerleben mit nach Hause nehmen sollt, dieses Gefühl der deutschen Volksgemeinschaft, der absoluten Kameradschaftlichkeit, des Zusammenlebens und des Zusammenhaltens, komme was kommen mag. Zum erstenmal ist es gelungen, deutsche Jungen aus aller Welt wieder zusammenzuführen in der Gemeinschaft des Deutschlandlagers. Ihr kommt aus Lieberose, aus allen Teilen der Welt habt Ihr Euch hier zum erstenmal und tauscht nun Eure gegenseitigen Erfahrungen und Erlebnisse aus, und daraus allein schon wächst ein Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen. Gewiß, politisch sind wir getrennt in verschiedenen Staaten, und jeder Deutsche, der nach seinem Blut zwar deutsch ist, aber politisch einem anderen Staat angehört, wird sich auch durch das gemeinsame Deutschtum nicht abhalten lassen, die Pflicht gegenüber seinem Staate zu erfüllen. Was wir hier pflegen wollen und wogegen niemand in der Welt etwas einwenden kann, ist, daß wir deutsches Volkstum und deutsche Kultur als das gemeinsame Bindemittel pflegen und kräftigen wollen. Geht geküßt mit einem neuen Deutschtumsgefühl, mit dem Gefühl, daß Ihr Euch trotz anderer politischer Zugehörigkeit doch als Deutsche fühlt, daß Ihr Euer Volkstum bewahren und es auch in einer fremden Umgebung nicht ablegen wollt. Das ist der Sinn dieses Lagers. Niemals hat es in Deutschland eine Regierung gegeben, die so grundsätzlich und so vorbehaltlos das deutsche Volkstum zum Mittelpunkt und zum Kernpunkt ihrer ganzen Politik gemacht hat wie die Regierung Adolf Hitlers.

### Auflösung des Stahlhelms in Mecklenburg

Schwerin, 25. Juli. Die mecklenburgische politische Polizei leit mit:

Auf Grund des Paragraph 1 der Verordnung vom 28. Februar 1933 werden die Kreise Parzhim, Ludwigslust und die Gruppe Waren des NSDAP (Stahlhelm) im Landesamt Hanja mit sofortiger Wirkung aufgelöst. Damit ist auch das Tragen von Uniformen und Abzeichen des NSDAP für die betroffenen Kreise und für den Bezirk der Ortsgruppe Waren untersagt. Das vorhandene Vermögen wird vorläufig beschlagnahmt und sichergestellt.

Gründe: In den Kreisen Parzhim und Ludwigslust ist es wiederholt zu Widerfehllichkeiten von Angehörigen des NSDAP gegen Anordnungen der staatlichen Behörden und der Parteifunktionäre gekommen. So hat die Führung des NSDAP in dem Kreise Parzhim es in letzter Zeit noch zu verhindern gewagt, daß Stahlhelm-Mitglieder an Luftschuttsuren, die von dem Landrat des Kreises angeordnet waren, teilnehmen. Weiter werden von diesen Kreisen dauernd unwahre, an Hochoerrat grenzende Gerüchte über Staat und Partei verbreitet, die geeignet sind, das Vertrauen der Bevölkerung zur nationalsozialistischen Staatsführung zu erschüttern. Durch das drohende Auftreten von Angehörigen des NSDAP ist es so weit gekommen, daß in Stolpe ein SA-Mann von Stahlhelmlern niedergeschlagen wurde und in Waren Protestversammlungen gegen Zugehörigkeit von Juden zum NSDAP abgehalten wurden.

### Heißliche Juden als Registermarktschieber

Köln a. Rh., 25. Juli. Die Kölner Zollfahndungsstelle konnte auf Grund unmissender Ermittlungen einer Registermarktschieberbande von sechs heißlichen Juden das Handwerk legen. Es handelt sich um arbeitslose und arbeitscheue Burschen, die von Antwerpen aus auf Veranlassung finanzkräftiger Juden nach Deutschland geschickt wurden, um hier gegen Gewährung freier Reise freien Kulenhalts und eines kleinen Verdienstes Registermarktschecks von je 100 RM einzulösen und den auf diese Weise erhaltenen Geldbetrag wieder nach Belgien zu verschleppen. Wie festgestellt wurde, hat einer der Reiseschmuggler innerhalb von sechs Tagen insgesamt 1000 RM verschoben. Bemerkenswert ist, daß die Schieber im Besitz von Empfehlungen belgischer Banken waren die sie als besonders vermögend bezeichneten, so daß sie auf Registermarktschecks 100 RM abgeben durften, während der übliche Satz nur 50 RM beträgt.

### Wirtschaftsmaßnahmen im französischen Ministerrat

Paris, 25. Juli. Im Ministerrat, der am Donnerstag zusammentrat, erörterte Ministerpräsident und Außenminister Laval über die außenpolitische Lage Bericht. Er legte ferner in großen Zügen die Maßnahmen auseinander, die die Regierung in Kürze ergreifen wird, um gewisse Seiten der ersten Gehebesverordnung zweckmäßiger zu verteilten und damit einen Rückgang der Forderung zu erreichen. Außerdem sind neue Gehebesverordnungen zum Schutze der Exporter und zur Behebung des Wirtschaftslebens vorgezogen. Handelsminister Bonnet hat eine Gehebesverordnung unterzeichnen lassen, die die Garantie der staatlichen Kreditversicherungen für den französischen Ausfuhrhandel erhöht. Der Minister für öffentliche Arbeiten, Laurent Eynac, hat einen Erlass unterzeichnen lassen, der ein Generalkommissariat für Fremdenverkehr, einen beratenden Ausschuss und eine Zentralfstelle für die Ausbreitung des Fremdenverkehrs und des Bäderverkehrs schafft. Finanzminister Rognier gab bekannt, daß durch die Einparungs- und Zusammenlegungsmaßnahmen der Staatshaushalt der 1931 und 1932 51 Milliarden Francs betrug, auf 36 Milliarden herabgebracht worden sei. Man rechnet damit, daß sich der französische Außenminister Laval am Montag nach Genf begeben wird, und der Zeitpunkt seiner Rückkehr nach Paris unbestimmt ist.

### Grubenunglück in Britisch-Indien

33 Bergarbeiter getötet

London, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Kalkutta wurden bei einem Grubenunglück in Giridih in der Provinz Bengalen (Britisch-Indien) 33 Bergarbeiter getötet und 43 verletzt. Ursache des Unglücks dürfte ein Brand sein, der als Folge einer Explosion ausbrach.

### Die Flottenrüstungen der Sowjetunion

London, 25. Juli. Der Marinemitarbeiter des „Daily Telegraph“ will von zuverlässiger Seite erfahren haben, daß die Sowjetunion im vergangenen Monat ihr 60. U-Boot auf Stapel gelegt habe. Vor vier Jahren hätten die Sowjets nur 15 größtenteils veraltete U-Boote besessen. Anfang 1937 würden mindestens 55 Sowjet-U-Boote modernster Bauart in Dienst sein. Der Hauptstützpunkt sei Kronstadt, aber viele andere befänden sich in Wladiwostok. Ihre dortige Anwesenheit verurteile Karube in Japan. Kleinere Küsten-U-Boote hätten ihren Stützpunkt in Nikolajew am Schwarzen Meer. Auch einige Kreuzer und Zerstörer befänden sich im Bau. Zwei alte Schlachtschiffe würden modernisiert. Die sowjetische U-Boot-Flotte werde binnen kurzer Zeit der britischen überlegen sein, wenn dies nicht schon der Fall sei.

### Geburtenziffer weiter gestiegen

Berlin, 25. Juli. Nach den vom Reichsgesundheitsamt mitgeteilten Feststellungen über die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich für die erste Hälfte des Jahres 1935 in den 55 deutschen Großstädten ein weiteres Ansteigen der Geburtenziffer. Insgesamt betrug die Zahl der Geborenen rund 182 800 gegenüber 140 000 in der ersten Hälfte des Jahres 1934 und 111 000 in der gleichen Zeit des Jahres 1933. Auf 1000 Einwohner und das ganze Jahr gerechnet, beträgt die Geburtenziffer 16,2. Natürlich berechneten auch diese Ergebnisse, so erfreulich sie sind, noch zu keinem übermäßigen Optimismus, da damit das Ziel unserer Bevölkerungspolitik noch längst nicht erreicht ist. Die Zahl der Eheschließungen betrug im ersten Halbjahr 1935 197 700. Sie liegt zwar unter dem vorjährigen Ergebnis von 113 000 Eheschließungen.

### Pause in der Firmenmitgliederwerbung der NSB

Berlin, 25. Juli. Die im Rahmen der allgemeinen Sammlungspause ebenfalls einzustellende Werbung von Firmenmitgliedern der NSB hat verschiedentlich die irrige Meinung aufkommen lassen, als ob die Firmenmitgliedschaft zur NSB überhaupt verboten sei. Demgegenüber gibt das Hauptamt für Volkswohlfahrt bekannt, daß der Reichshochmeister der NSDAP in keiner Form die Firmenmitgliedschaft zur NSB verbietet, sondern lediglich verfügt hat, daß in Anbetracht der von ihm angeordneten Pause für alle Werbungen und Sammlungen auch die Werbung für die Firmenmitgliedschaft vorläufig einzustellen ist.

### Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. Juli 1935.

„Kraft durch Freude“ aus dem Gau Franken. Am 10. August trifft im Ragoldtal wieder ein Sonderzug mit R.E.-Urläufern aus dem Gau Franken ein. Dabei wird auch Altensteig wieder Urlaub bekommen.

Der Fremdenverkehrsverein Altensteig hält heute abend 8.30 Uhr im Saal zum „Grünen Baum“ seine Hauptversammlung ab, bei welcher eine Aussprache über Fragen des Fremdenverkehrs stattfinden soll. Anregungen zur Förderung des Fremdenverkehrs können bei dieser gemacht werden. Es wäre zu begrüßen, wenn die Mitglieder des Vereins recht zahlreich teilnehmen würden.

Ragold-Altensteig noch vier Wochen gesperrt. Das Technische Landesamt teilt mit, daß die Straßenbauarbeiten zwischen Ragold und Altensteig nunmehr ihrem Ende zugehen und daß in etwa drei bis vier Wochen die Straße für den Durchgangsverkehr wieder geöffnet wird. Alle Kraftfahrer, besonders die des Schwarzwaldes, werden diese Mitteilung sicher mit Begeisterung aufnehmen. Was lange währt, wird endlich gut...

Eingaben von Schülern. In einem Erlass des württ. Kultministers über Eingaben von Schülern wird darauf hingewiesen, daß es unstatthaft ist, wenn einzelne Schüler oder auch mehrere Schüler gemeinschaftlich sich in Schulangelegenheiten unmittelbar an das Kultministerium oder an das Reichserziehungsministerium wenden. Die allein zuständige Stelle für die Entgegennahme der Anliegen der Schüler ist der Schulleiter. Sämtliche Schulleiter werden erucht, dies zur Kenntnis aller Schüler zu bringen und die Mitteilung zu Beginn jedes Schuljahres zu wiederholen.

Wart, 26. Juli. (Die Ernt' ist da, es winkt der Halm...) Prachtvoll steht die Ernte draußen auf den Feldern und heute wurde der erste festlich geschmückte Erntewagen, begleitet von der HJ. und BDM, in feierlicher Weise eingeführt. Auf dem freien Platz vor der Kirche wurde Halt gemacht und Einwohnerschaft und Kurgäste versammelten sich um den Wagen zu einer würdigen Feier des Gesehnsnisses. Eingeleitet wurde dieselbe durch den allgemein gesungenen Choral „Lobe den Herren“. In Ansprachen von Bürgermeister Hartmann und Hauptlehrer Reich wurde dankbar des Erntesegens gedacht, der dem deutschen Volke wieder die Ernährung sichert. In Sprechchor und Gesang, sowie in hübschen Reigen gab die Jugend ihr Bestes und trotz erklung schließlich das Warte Lied, das Hauptlehrer Reich zum Verfasser hat. Mit einem „Sieg-Heil“ auf Führer und Volk und mit dem Horst Wessel- und Deutschland-Lied wurde die schöne Feier beschlossen. Bürgermeister Hartmann dankte allen Mitwirkenden, besonders Hauptlehrer Reich, der das alte Brauchtum in so idealer Weise zur Durchführung gebracht hat, und schließlich wurde die Brezel-Girlande am Wagen losgelöst und die Jugend mit Brezeln beschenkt.

Das Warte Lied:

Auf dem Berge wo der Wind weht da bin ich zu Haus.  
 Da fährt ich die Straßen jahrein und jahraus.  
 In den Hecken auf der Höhe, da blüht auch das Feld.  
 Auf em Wäse, in der Saimies, da füllt mir die Welt.  
 Und wo grünen unsere Tannen, wo leucht rote Heid,  
 Du Bühler, du Reubann, du bist meine Freud.  
 In dem Dorf stand meine Wiege, die Jugend war hart.  
 Und hält mich die Ferne, fests steck ich mein Wart.



**Waldgrafenweiler, 25. Juli.** (Jubiläumsschießen des Schützenvereins.) Zur Feier seines zehnjährigen Bestehens hatte der Schützenverein am letzten Sonntag auf seinen Schießstand eingeladen. Für die eigenen Vereinsmitglieder hatte der Verein ein geschlossenes Leistungsschießen mit 15 Schüssen auf 50 Meter festgelegt. Als Sieger ging Schützenkamerad Gemeindegast R. Froh mit 133 Ringen hervor. Ferner konnten noch 30 weitere Schützen mit Ehrengaben bedacht werden. Beim offenen Schießen (50 Meter) wurde Erster Fritz Stein, Waldgrafenweiler, mit 56 Ringen. Es folgten: 53 Ringe: Otto Kaupp, Waldachtal; R. Frey, Waldgrafenweiler; Karl Wagner, Waldgrafenweiler; Hr. Wolf, Waldgrafenweiler; 52 Ringe: Heintzelmann, Bödingen; Wolf, Bödingen; Chr. Wagner, Waldgrafenweiler; Chr. Wolf, Bödingen; 51 Ringe: Chr. Wolf, Bödingen; R. Bauer, Durrweiler; Schittenhelm, Waldachtal; R. Frey, Durrweiler; Schloe, Waldachtal; Otto Schmidt, Waldgrafenweiler; 50 Ringe: Chr. Kaupp, Waldachtal; Walter, Egenhausen; 49 Ringe: R. Kaupp, Waldgrafenweiler; Kient, Grömbach; Koch, Bödingen; Vent, Durrweiler. Festschreiben für den Verein: R. Wagner, Waldgrafenweiler, und offen Chr. Dieterle, Waldgrafenweiler. Auf 100 Meter wurde Erster mit 55 Ringen Chr. Wolf, Bödingen. Es folgten: 52 Ringe: Fritz Stein, Waldgrafenweiler; Chr. Kaupp, Waldgrafenweiler; Karl Wagner, Waldgrafenweiler; Schittenhelm, Waldachtal; 50 Ringe: Karl Frey, Durrweiler; 49 Ringe: C. Koch, Bödingen; 48 Ringe: Karl Frey, Waldgrafenweiler; Hr. Vent, Durrweiler; W. Grohmann, Waldgrafenweiler; 47 Ringe: G. Kirschenmann, Waldgrafenweiler; 45 Ringe: Heintzelmann, Bödingen. Die Siegerehrung fand abends bei unserem Ehrenmitglied Lutz zum „Lamm“ statt, wobei Vorstand Kirchmann die Sieger beglückwünschte und allen Beteiligten den Dank des Vereins aussprach.

**Stammheim, 25. Juli.** (Jahresfest des Erziehungsheims.) — Einweihung der neuerbauten Turnhalle. Am letzten Sonntag feierte das Evang. Erziehungsheim Stammheim wieder einmal ein Jahresfest, nachdem dieses mehrere Jahre ausgefallen war. Das Bemerkenswerteste des Tages war die Einweihung der Anstaltturnhalle, die zugleich der Stammheimer Schule und den NS-Formationen dienen wird. Insp. Guegel hat hier trotz vielseitiger Bedenken ein Werk geschaffen, das seinen Meistern lobt. Den musikalischen Teil hatte der Stammheimer Musikverein mit schneidigen Märschen und der Liedertanz mit fein vorgetragenen Volksliedern übernommen. Dann aber zeigte die Anstaltsschule in Gymnastik, Tanzspielen, lebenden Bildern und Gesängen ihr Können. Volk und NS waren durch Volkstänze und Sprechspiele vertreten. All das Gehörte und Gesehene gab ein Bild von dem wertvollen Dienst, den die richtige Schöne Halle der Jugend und ganzen Gemeinde in Zukunft tun soll.

**Neuenbürg, 26. Juli.** (Noch zwei Urlaubertage.) Am morgigen Samstag werden wieder „Kraft durch Freude“-Urlauber hier eintreffen, und zwar Volksgenossen aus dem Rheinland, von Düsseldorf und Umgebung. Ende August werden dann Urlauber aus Sachsen hierherkommen, die voraussichtlich zwei Wochen im Enzthal verweilen.

**Herrenberg, 25. Juli.** (Schweres Verkehrsunfall.) In der scharfen Kurve vor Bonndorf stieß ein Stuttgarter Motorradfahrer mit einem Volkstraktorwagen zusammen und wurde, wie auch seine Beifahrerin, mit großer Wucht auf die Straße geschleudert. Der Fahrer liegt in bedenklichem Zustand mit einem schweren Schädelbruch darnieder. Die Beifahrerin, die schwere Gesichtsverletzungen erlitt, wurde sofort operiert und befindet sich außer Lebensgefahr.

**Neutlingen, 25. Juli.** (Motorprüge trifft ein.) Die hiesige Freiw. Feuerwehr hat eine neue Motorprüge erhalten, die am Dienstag durch Landesfeuerwehrinspektor Stadtbaurat Zimmermann aus Stuttgart der Wehr übergeben wurde.

**Flaorn, 24. Oberndorf, 25. Juli.** (Tödlicher Unfall.) Ein Diebstahlswagen der Rhenanus-Transport-Gesellschaft Mannheim-Frankfurt fuhr mit seinem schwerbelasteten Anhänger die sog. Kirchsteig zur Baustelle Schittenhelm hinunter, um Schwemmsteine abzuladen. Der Anhänger kippte um und begrub den etwa 30jährigen Fritz Kirmann aus Kehl, der in Erkenntnis der drohenden Gefahr in der Kurve mutig und geistesgegenwärtig abgelenkt war, um einen Unterschlupf unter ein Rad zu werfen, unter sich. Der junge Fahrer verstarb nach kurzer Zeit.

**Schwenningen, 25. Juli.** (Tödlich verunglückt.) Zwischen Schwenningen und Hauzen im Tal kam der etwa 30jährige Bulldoggführer Leis mit einer Fuhre Sand den Serpentinweg von Schwenningen herunter. Er verlor die Herrschaft über sein Fahrzeug und stürzte etwa fünf Meter die Böschung hinunter. Dabei wurde er von dem schweren Fahrzeug begraben. Der Tod muß auf der Stelle eingetreten sein, wie die verbliebenen Leiche erkennen ließ.

**Tuttlingen, 25. Juli.** (Die Donau ohne Wasser.) Seit einigen Tagen ist das Flußbett der Donau völlig leer. Nur ganz wenig Wasser fließt aus den Quellen beim Koppentland zu. Die Donauverfälschung bei Mähringen läßt keinen Tropfen Wasser mehr durchkommen. Die Fische bei der Donaubrücke sind gezoogen, sobald man trockenen Fußes die Donau durchschreiten kann. Die zahlreichen Fische trafen in den kleinen Wassertümpeln ein kümmerliches Dasein. Das nachts zur Kontrolle gestaute Wasser war bis zum Morgenstunden spurlos in den aufgetrockneten Spalten verschwunden.

**Stuttgart, 25. Juli.** (Waldschnee.) Donnerstag vormittag sind die zusammengeschobenen vier Ballone mit den Registrierapparaten von Professor Regener vom Hof der Technischen Hochschule aufgestiegen. Von der Sonne hell beschienen stiegen sie, langsam in die Höhe gehend, bei schwacher Luftbewegung in südwestlicher Richtung und nach langer Zeit sichtbar über den westlichen Teil der Stadt hinweg.

**Verandenletterer.** Schon seit längerer Zeit ist hier ein Einbrecher tätig, der nach Mitternacht über die Veranden in höher gelegene Wohnungen einsteigt. Behälter werden unter Benützung eines Spiralschloßes geräuschlos geöffnet. Da es bis jetzt immer noch nicht gelungen ist, dieses gefährlichen und frechen Menschen habhaft zu werden, wird die Bevölkerung um Mitwirkung bei der Fahndung ersucht. Bei einem in letzter Nacht gegen 3 Uhr in einem Hause der Hölberslinstraße erfolgten Einbruch wurde der Täter überfallen, nachdem er aus einer Briefmappe, die sich in einer Toppentasche befand, 60 RM. entwendet hatte. Er kletterte über die Veranden, wobei er etwa fünf Meter abwärts und sich vermutlich auch verletzte. Dabei hat er eine Zelluloid-Brille verloren. Er ist etwa 30 Jahre alt, 1,72 Meter groß und sehr schlank, trägt dunklen Anzug mit langer Hose, ohne Kopfbedeckung.



**Fahrt mit dem R.D.R. Sonderzug zur 12. Großen Deutschen Funkausstellung v. 16. — 25. Aug. 1935.** (75% Ermäßigung).

Anmeldungen nimmt der Funkstellenleiter der NSDAP, H. Seif, Altensteig, Marktplatz, entgegen. Meldefrist 31. Juli 1935.

**Hjmannshardt, 24. Biberach, 25. Juli.** (Tödlicher Unfall.) Die 30 Jahre alte Landwirtin Maria Kasper von Albersweiler ist tödlich verunglückt. Sie war mit Aufräumungsarbeiten auf der Tenne beschäftigt und ist, wie vermutet wird, durch einen Fehltritt auf den Scheunenboden gestürzt.

**Buchau, 25. Juli.** (Dumme Gänse.) Von einem seltenen Mißgeschick wurde der Bauer Frieleier in Oggelshausen heimgeleitet. Er hat in seinem Garten einen großen Bienenstand mit vielen Bienen, und eine Schar junger Gänse. Die plagte nun die Langeweile oder die Neugierde, und sie pickten mit ihre Schnäbeln an das Bienenhaus und verführten ein großes Geschrei. Das konnten sich die fleißigen Bienen in ihrer Trachtzeit nicht gefallen lassen. Sie fielen über die Störentriebe her, und zwar in solcher Zahl daß der Imker sie handvollweise wegschöpfen und abtreiben mußte. Sechs Gänse verendeten.

**Ulm, 25. Juli.** (Knabe vom Bären gebissen.) Am Bärenzwinger in der Friedrichshau ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Ein acht Jahre alter Knabe aus der Griesbadgasse neckte trotz wiederholter Warnungen den Bären immer wieder. Wöhlisch schnappte dieser nach der Hand des Jungen und biß ihm den kleinen Finger ab.

**Ludwigsburg, 25. Juli.** (Zwei Zusammenstöße.) Mittwoch erfolgte an der Straßenkreuzung Stuttgarter- und Rathildenstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Perlenkraftwagen und einem Radfahrer. Der Radfahrer erlitt innere Verletzungen. — Nachmittags stießen an der Kreuzung der Solitude- und Adolf-Hitler-Straße ein Kraftwagen und ein Krafttrad zusammen. Der Fahrer des Krafttrades erlitt schwerere Verletzungen. — Der am Montag bei einem Zusammenstoß mit einem Volkstraktorwagen in der Stuttgarterstraße in Kornwestheim verunglückte Hausierhändler Leonhard Peters aus Nachsen ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

**Marbach a. N., 25. Juli.** (Vom Schillermuseum.) Im Schiller-Nationalmuseum in Marbach sind für zwei unserer heimischen Dichter, die vor hundert Jahren geboren wurden, Gedächtnisausstellungen veranstaltet, die neben der künftigen Ausstellung des Muleums bis zum Herbst zu sehen sind. Die eine dieser Sonderausstellungen gilt dem am 5. August 1835 in Warmbronn geborenen Christian Wagner. Die zweite Gedächtnisausstellung ist dem am 24. September 1835 in Stuttgart geborenen, 1902 als Professor für deutsche Literatur in München verstorbenen Wilhelm Herz gewidmet. Diese Ausstellungen geben ein eindrucksvolles Bild von dem Schaffen und der Persönlichkeit dieser Dichter, die beide, jeder nach seiner besonderen Anlage, Hervorragendes von bleibendem Wert geschaffen haben.

**Winzigen, 24. Gmünd, 25. Juli.** (98. Geburtstag.) Dieser Tage konnte hier Postmeister H. Mohrmaier seinen 98. Geburtstag feiern. Der Greis ist noch verhältnismäßig rüstig und interessiert sich immer noch lebhaft für alles Weltgeschehen.

**Anruf des Oberbürgermeisters gegen Miet- und Preismischer**

**Stuttgart, 25. Juli.** Oberbürgermeister Dr. Erdlin hat folgenden Aufruf erlassen: Gelegentlich der Befichtigung von Wohnungen in verschiedenen Stadtgebieten ist mir erneut aufgefallen, daß die Mieten in Stuttgart teilweise stark überhöht sind. Gerade in den älteren Stadtteilen, wo die finanziell weniger leistungsfähigen Volksteile wohnen, sind die Mieten gegenüber dem Wert der Wohnungen verhältnismäßig am höchsten. Es ist aber nicht nur festzustellen, daß ein Teil der Hausbesitzer übertriebene Mieten fordert; vielmehr verlangen auch nicht selten die Mieter von ihren Untermietern Vergütungen, die in keinem Verhältnis zu dem Wert der abgegebenen Räume und ihrer Einrichtung stehen. Angesichts dieser Mißstände weise ich auf die von mir beim Stadt. Wohnungs- und Siedlungsamt eingerichtete Schlichtungsstelle für Mietfragen (Archivstr. 14) hin. Diese hat die Aufgabe, durch vermittelnde Tätigkeit überhöhte Mietzinse auf eine angemessene Höhe zurückzuführen.

In diesem Zusammenhang weise ich darauf hin, daß von der Stadtverwaltung Stuttgart auch die Bewegung der übrigen Preise auf das sorgfältigste beobachtet wird. Ich muß nachdrücklich feststellen, daß im Hinblick auf das Einkommen der Arbeiterklasse und weiter Kreise des Mittelstandes jede unbedingte Preissteigerung geradezu als ein schweres Vergehen gegenüber der Volksgemeinschaft bezeichnet werden muß. Ich richte daher an alle in Frage kommenden Kreise der Bevölkerung eine dringende Warnung vor solchen Preis erhöhungen.

**Das erste Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Schwenningen eröffnet**

**Schwenningen, 26. Juli.** Das erste Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen in Württemberg und zugleich das 43. Landesturnfest wurde gestern abend mit der Uebergabe des Bundesbanners an die Feststadt Schwenningen eröffnet. Der feierliche Akt stand unter der Leitung, die an die Tribüne des Festplatzes in großen Lettern prangt: „Ein Volk, ein Blut, ein Pulsschlag, ein Sehnen.“

Nachdem der Heilbronner Oberbürgermeister als Vertreter der letzten Turnfeststadt im Jahre 1929, das Bundesbanner aus der Bahnhofshalle herausgetragen hatte, reichte sich ein langer Festzug zusammen und marschierte zum Festplatz, wo sich eine unübersehbare Menschenmenge eingefunden hatte.

Die Feier auf dem Festplatz begann mit einem Männerchor der drei Schwenninger Sängervereine und dann ergriff der Gaubeauftragte des Reichsportführers, Dr. Klett, das Wort. Er führte u. a. aus:

„Was gerade wir jungen Turner und Sportler Jahrzehnte hindurch ersehnt haben, ist endlich Wirklichkeit geworden. Alle Leibesübungstreibenden Vereine haben sich zusammengefunden, um ein Fest gemeinsam zu begehen, das Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der jahrelang mitgerungen hat und mitgekämpft hat, um all diese Schwierigkeiten wegzuräumen, die diesem Gedanken im Weg standen.“

Wir wissen, daß noch nicht alle Schwierigkeiten beseitigt sind, wir wissen, daß noch manches zu tun ist. Die zwei Vorbilder und Vorbilder dieser Gemeinschaftsarbeit sind Ludwig Jahn und Adolf Hitler. Wir sind eine bewußte politische Gemeinschaft in dem edelsten Sinne des Wortes, einzig in dem Ziel, Deutschland zu dienen, einzig in der Gefolgschaft des Mannes, der uns die Einheit gegeben, unseres Führers Adolf Hitler. Diesem unserem Führer gilt unser erstes Gedenken bei der Eröffnung des Gaufestes. Unser Führer Adolf Hitler Sieg Heil!

Nach der Ansprache des Landesportführers ergriff der württembergische Innenminister Dr. Schmid das Wort und führte u. a. aus: Ich habe die Ehre, Ihnen die Grüße und Glückwünsche unseres Herrn Reichsstatthalters und unseres Ministerpräsidenten und damit der gesamten württembergischen Landesregierung zu überbringen. Wir alle nehmen freudig Anteil an den bisherigen schwebischen Landesturnfesten. Wir wissen genau, welche hohe Bedeutung ihr Tun und Streben für Staat und Volksgemeinschaft hat.

Der Innenminister schilderte dann seine Eindrücke, die er jüngst bei den Musterungen erhalten habe. Es habe sich dabei gezeigt, daß nicht mehr allein aus der bäuerlichen Bevölkerung der größte Hunderttag wehrfähiger Männer komme, sondern aus jenen Städten und Gemeinden, in denen nachweislich Leibesübungen getrieben werden. Hier zeigt sich deutlich, welche Verdienste Jahn am Erstarben des deutschen Volkes hat. Der Wunsch, in diesem Sinne weiterzumachen, bekräftigte der Innenminister mit einem Sieg Heil.

Nach dem Chor „Deutschland, dir mein Vaterland“ übergab Oberbürgermeister Gütting von Heilbronn mit herzlichen Begrüßungsworten der Stadtgemeinde und Einwohnererschaft der letzten Feststadt das Bundesbanner an Gauführer Dr. Obermeyer.

Gauführer Dr. Obermeyer führte u. a. aus: Mit der nationalsozialistischen Revolution haben die deutschen Leibesübungen ein neues Aufgabengebiet zugewiesen erhalten. Das Ziel der Deutschen Turnerschaft auf eine Vereinheitlichung und Zusammenfassung der deutschen Leibesübungen fand Ausdruck in der Zusammenfassung aller leibesübungstreibenden Vereine, in dem vom Reichsportführer und Führer der Deutschen Turnerschaft gegründeten Deutschen Reichsbund für Leibesübungen.

So marschieren seit dem gewaltigen Umbruch im Gleichschritt mit dem Reichsheer und den braunen Bataillonen die deutschen Turner und Sportler als die dritte Armee unseres großen Führers Adolf Hitler.

Von dem Herrn Reichsportführer als Verantwortlicher des Festes bestimmt, fuhr Dr. Obermeyer fort, spreche er den Dank an Oberbürgermeister Dr. Gönnewein, an die Turngemeinde Schwenningen und die gesamte Schwenninger Bevölkerung für die Vorbereitung des Festes aus.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Noch und Selbstmord im Eisenbahnzug.** Am Mittwoch abend wurden auf dem Bahnhof in Kayeburg in einem Abteil dritter Klasse des aus Bad Odesloe kommenden Zuges ein junger Mann und ein junges Mädchen mit Schußverletzungen aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt konnte bei dem jungen Mann nur noch den Eintritt des Todes feststellen. Das junge Mädchen war durch Schüsse in den Nacken und unterhalb des linken Ohres lebensgefährlich verletzt. Die Ursache der Tat ist darin zu suchen, daß das junge Mädchen im Einverständnis mit seinen Eltern das Liebesverhältnis gelöst hatte.

**Rücktritt zweier argentinischer Minister.** Finanzminister Dr. Binedo und Landwirtschaftsminister Dubau haben Rücktrittsgesuche eingereicht. Viele Rücktrittsgesuche stehen im Zusammenhang mit den Vorgängen im Senat, in deren Verlauf der Senator Bordabehere tödlich verwundet worden ist.

**Pistolenduell zwischen Minister und Senator.** Als Folge der blutigen Ereignisse im argentinischen Senat fand am Donnerstag ein Pistolenduell zwischen dem argentinischen Finanzminister Dr. Binedo und dem Senator de la Torre statt, bei dem beide Gegner leicht verletzt wurden. Der Landwirtschaftsminister läßt dementieren, daß er sein Rücktrittsgesuch eingereicht habe.

### Gerichtssaal

Ein früherer „Mitarbeiter“ von Max Högl vor dem Volksgerichtshof

Berlin, 25. Juli. Vor dem Volksgerichtshof begann am Donnerstag ein Hochverratsprozess, der insofern besonderes Interesse verdient, als der Hauptangeklagte, der 41jährige Rudolf Claus, ein berühmter kommunistischer Schwerverbrecher und früherer enger „Mitarbeiter“ des Nordbuben Max Högl ist. Claus, der eine führende Stellung in der Reichsleitung der „Roten Hilfe Deutschlands“ einnahm, ist 1920 der KPD beigetreten. Während seiner Beteiligung am mitteldeutschen Aufstand wurde er 1921 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt, im Jahre 1922 aber aufgrund einer politischen Amnestie entlassen. Nachdem er im Jahre 1924 zusammen mit mehreren schwerbewaffneten Gefinnungsgegnern ein Lohnbüro überfallen und 13.000 Mark geraubt hatte, wurde er erneut und zwar zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, aber wiederum erlangte er durch eine Amnestie, im Jahre 1928, die Freiheit. Nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus hat er sich innerhalb der Reichsleitung der illegalen „Roten Hilfe“ führend betätigt. Er überwachte die Bezirksführer und erteilte ihnen Richtlinien für den organisatorischen Aufbau.

Der Volksgerichtshof machte von dem Antrage des Reichsanwaltes zum ersten Male Gebrauch von der durch die verschärften Strafbestimmungen für Hoch- und Landesverrat vom 24. April 1934 gegebenen Möglichkeit, wegen hochverräterischer Umtriebe als Todesstrafe zu erkennen. Das Todesurteil, verbunden mit lebenslänglichem Ehrverlust, erging gegen Claus, als einem unverbesserlichen kommunistischen Schwerverbrecher, der sich immer wieder gegen den Staat vergangen hat.

Mit abgeurteilt wurden vier weitere Angeklagte, die als Kurier in der Reichsleitung der „Roten Hilfe“ Deutschlands tätig waren und zum Teil auch die Verbindung mit den roten Emigranten im Saargebiet vor der Rückgliederung nach Deutschland aufrecht erhalten haben. Sie erhielten Zuchthausstrafen von vier bis 13 Jahren.

### Rundfunk

Sonntag, 28. Juli:

- 6.00 Aus Hamburg: Hafenkonzert
- 8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
- 8.05 Gannakitt (Gäuder)
- 8.25 Bauer, hör zu!
- 8.45 Aus Karlsruhe: Evangelische Morgenfeier
- 10.00 Aus Köln: Deutsche Morgenfeier der Hitlerjugend
- 10.30 „Menschliches — Unmenschliches“
- 11.00 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert, dazwischen Hörbericht vom „Großen Preis von Deutschland“ auf dem Nürburgring
- 12.15 Aus Berlin: Mittagskonzert
- 13.00 Aus Frankfurt: Hörbericht vom Stand des Rennens auf dem Nürburgring
- 13.15 Aus Berlin: Mittagskonzert
- 14.00 Nach Frankfurt: Rinderkunde; Stert Helmus
- 14.30 Aus Frankfurt: Unterhaltungskonzert, dazwischen Hörbericht vom Nürburgring
- 16.30 Aus Karlsruhe: „Kleine melodische Stücke“
- 16.00 Aus München: Buntes Rammittagskonzert
- 17.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk
- 18.00 Aus Heilbronn: Ueberragung der Eröffnungsfestlichkeiten des 1. Bauabstimmtes des Redartianals Mannheim-Heilbronn
- 18.30 Eine Viertelstunde Schallplatten
- 18.45 Der Logenraum geht am!
- 19.30 „Turnen und Sport — haben das Wort“
- 20.00 Aus Köln: Johann-Strauß-Abend
- 21.00 Unterhaltungsmusik
- 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 29. Juli:

- 8.00 Frauenfunk: „Die Schwiegermutter“
- 12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert
- 15.00 Bekanntgabe der Termine „Wiederlebensfeiern alter Frontsoldaten“
- 16.00 Aus Baden-Baden: Heitere Musik am Nachmittag
- 17.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
- 18.30 Hitlerjugendfunk: H. und Uebungswirtschaft
- 19.00 Aus Hamburg: „Kleine Instrumental-Soli“
- 19.40 Ausschnitte aus einer Massenkundgebung des Reichsbundes der Kleingärtner und Kleinsiedler in Braunshweig
- 20.10 Aus Dresden: Zum Tanze erklingen die Geigen...

### Handel und Verkehr

Wirtschaft

Reichsbankausweis für die dritte Juliwoche

Der Reichsbankausweis vom 23. Juli zeigt, daß auch in der dritten Juliwoche die Abnahme der Ultimobanspruchung wieder sehr groß war. Die gesamte Kapitalanlage verringerte sich weiter um 202,7 auf 4078,0 Mill. RM. Damit stellt sich die Entlastung auf 102,7 v. H. der Ultimobanspruchung. Als wichtigstes ist der Rückgang der Bestände an Handelswechseln und Schecks um 194,5 auf 3376,0 Mill. RM. hervorzuheben, der auf der Abnahme von Inlandswechseln beruht und in erster Linie wieder auf die Goldbestandsentlastung zurückzuführen sein dürfte. Weiter haben die Bestände an Reichsbankwechseln um 1,1 auf 0,7 Mill. RM. und die an Lombardforderungen um 7,7 auf 40,5 Mill. RM. abgenommen, dagegen die Bestände an bedienungsfähigen Wertpapieren um 0,3 auf 336,3 Mill. RM. ansonsten Wertpapieren um 2.009 Mill. RM. auf 321,6 Mill. RM. zugenommen. An Reichsbanknoten und Rentenbankcheinen sind in der Berichtswoche insgesamt 124,5 Mill. RM. aus dem Verkehr zurückgelassen, und auch der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 60,7 Mill. RM. ab. Die Bestände an Gold und bedienungsfähigen Devisen haben eine geringe Zunahme um 42.000 RM. erfahren und betragen 102,3 Mill. RM.

Von der Einfuhr nach Italien ausgewiesene Gegenstände. Nach Italien ist die Einfuhr inattdeser organischer Farben und ihrer Zwillingswaren in größeren Mengen verboten.

Der Gulden in Abwech. Während an den internationalen Devisenmärkten eine weitgehende Beruhigung der italienischen Lire eingetreten ist, war am Mittwoch der holländische Gulden einem erneuten Druck ausgesetzt. Beim holländischen Gulden kam es auf Befürchtungen, daß das holländische Kabinett zurücktreten werde, zu einem neuen verärgerten Angebot. Der Kurs gab international allgemein nach. In Berlin wurde die Goldnotiz von 168,20 RM. auf 167,20 RM. für 100 Gulden herabgesetzt. Die Niederländische Bank hat mit Wirkung vom 25. Juli ihren Diskontsatz um 2 auf 5 v. H. erhöht. In dieser Maßnahme der neuerlichen Wiedererhöhung des Diskontsatzes ist eine sofortige Reaktion auf die in internationalen und auch in holländischen Finanzkreisen entstandene Beunruhigung über die politische Entwicklung in Holland zu erblicken.

Neue Frühkartoffelpreise. Die Hauptvereinigung der Deutschen Kartoffelwirtschaft hat folgendes angeordnet: Die Erzeugerpreise für Speisefrüherkartoffeln je Zentner ausschließlich Sad betragen ab 25. Juli 1935 bis auf weiteres: a) für lange, gelbe Sorten mindestens 4,50 RM., jedoch nicht mehr als 5 RM., b) für runde, gelbe Sorten mindestens 4,10 RM., jedoch nicht mehr als 4,60 RM., c) für blaue, rote und weiße Sorten mindestens 3,70 RM., jedoch nicht mehr als 4,20 RM.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 25. Juli

Zufuhr: 1 Ochse, 22 Bullen, 22 Kühe, 24 Färjen, 188 Kälber, 686 Schweine. Anverkauft: 1 Bulle, 1 Kuh, 1 Färjen, 20 Kälber. Bullen: ausgem. 40—41 (41), mittl. 38—40 (unv.). Färjen: ausgem. 41 (unv.), mittl. 38—40 (unv.). Kälber: feine Mast- und beste Saugl. 50—61 (60—62), mittl. 54—58 (55—59), ger. 44—53 (46—54). Schweine: über 300 Pfd. 51—52,5 (50—52), von 240—300 Pfd. 51—52,5 (50—52), von 200—240 Pfd. 51—52,5 (50—52), von 160—200 Pfd. 51—52 (48—51). Marktverlauf: Großvieh ruhig, Kälber langsam, Schweine befest.

Glatten, 25. Juli. (Wich- und Schweinemarkt.) Dem Markt am Dienstag waren zugeführt: 1 Stier, 9 Kühe, 3 Kalbinnen, 4 Jungkinder, 1 Kalb. Der Handel in Großvieh war schleppend. Die Preise waren ziemlich hoch. So wurden für eine Kuh 525 Mark bezahlt. Trotzdem war nach guten Ruhlüssen starke Nachfrage. Das beste Geschäft war wieder der Schweinehandel; die zugeführten 30 Läufer Schweine sind trotz hohen Preises überaus schnell verkauft worden. Preis der Läufer Schweine je Qualität 40—60 Mark.

Zwangsvollstreckungen

Schömburg, 24. Juli. (Zwangsvollst.) Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am Mittwoch, den 31. Juli 1935, vormittags 10 Uhr das im Grundbuch vom Schömburg auf den Namen des Friedrich Dittus, Goldarbeiter und seiner Ehefrau Rosa geb. Kühn in Schömburg — je zur Hälfte — eingetragene Grundstück der Markung Schömburg versteigert werden; Wohnhaus, Holzhof mit Bienenstand, Viegehallen, Hofraum, Baumwiese, Gemüsegarten und Baumwiese.

Wetter für Samstag

Die Wetterlage hat sich wenig geändert. Für Samstag ist Fortsetzung des vorwiegend heiteren und trockenen Wetters zu erwarten.

Trud und Verlag: B. Rieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftleitung: Ludwig Lauf. Anzeigenleitung: Gustav Wöhrlich, Altensteig. D.-A.: VI. 35: 2100. Zst. Preisliste 2 gült.

### Bekanntmachungen der NSDAP.

NS-Frauenchaft Altensteig. Um die Beitragokasse abzuschließen zu können, sollen die noch ausstehenden Juli-Beiträge zu Frä. Hedwig Schupp, Marktplatz, gebracht werden. Die Frauenchaftsleiterin.

SBM. und WM. in der HJ. Die ganze SBM. und WM-Gruppe ist am Sonntag, den 28. Juli, 9.45 Uhr auf dem Marktplatz in Altensteig angefahren. Entschuldigung gibt es nicht. Die Gruppenführerin.

Hitler-Jugend Schar 217 Simmersfeld. Die Schar tritt Sonntagfrüh um 9.45 Uhr auf dem Sportplatz in Altensteig zum Gefolgschaftsdienst an. Die Kameradschaftsführer sorgen dafür, daß ihre Kameradschaften vollständig und pünktlich zur Stelle sind. Schreibzeug mitbringen. Der Scharführer.

### Letzte Nachrichten

Der Mord an dem Viehhändler Ringel aufgeklärt. Geständnis des Täters

Oppeln, 25. Juli. Der wegen Mordverdacht an dem Viehhändler Ringel verhaftete Wilhelm Murlowski aus Mednig wurde Dienstag und Mittwoch eine eingehenden Verhör unterzogen. Er leugnete zunächst beharrlich, irgend etwas mit der Tat zu tun zu haben. Als bei einer gründlichen Hausdurchsuchung Kleidungsstücke des Verhafteten gefunden wurde, die deutliche Blaupuren aufwiesen, beugte sich Murlowski schließlich zu einem Geständnis. Er gab an, daß er nicht die Absicht gehabt habe, den Viehhändler zu ermorden. Er wollte sich von Ringel 300 Mark leihen. Als ihm der Viehhändler diese Bitte abschlug, sei er betört in Erregung geraten, daß er ihn niederschloß. Der Prozeß gegen Murlowski wird schon in der nächsten Zeit stattfinden.

Diskonterhöhung in Holland

Amsterdam, 25. Juli. Die Niederländische Bank hat beschlossen, ihren Diskontsatz mit Wirkung vom Freitag von 5 auf 6 Prozent heraufzusetzen.

Am Freitag Entscheidung über den Rücktritt der niederländischen Regierung

Haag, 26. Juli. Die Entscheidung der Regierung Colijn über die Frage, ob die Regierung der Königin ihren Rücktritt einreichen oder die Auflösung der zweiten Kammer vorschlagen soll, wird erst Freitagvormittag bekanntgegeben werden.

Einberufung des dänischen Reichstages

Kopenhagen, 25. Juli. König Christian hat den dänischen Reichstag für Mittwoch, den 31. Juli, zu einer außerordentlichen Sommertagung einberufen. Zur Beratung steht eine Getreideordnung, die bekanntlich die Einführung einer Abgabe für eingeführtes Getreide vorsieht. Die Entscheidungen aus dieser Abgabe sollen den dänischen Landwirten zu gute kommen.

Völkerbundsrat am 31. Juli

Paris, 25. Juli. Vom französischen Außenministerium wird mitgeteilt, daß der Völkerbundsrat zur Behandlung des italienisch-ägyptischen Streitfalles auf den 31. Juli nach Genf einberufen worden ist.

Die Abreise des Ministerpräsidenten Laval ist noch nicht genau festgelegt. Sie erfolgt entweder am Montagabend oder Dienstagfrüh.

Wieder Ruhe in Belfast? — Arbeit der katholischen Angestellten noch nicht überall möglich

London, 25. Juli. Am Donnerstagfrüh wollten 100 katholische Arbeiter in der York Road Spinnerei in Belfast die Arbeit wieder aufnehmen. Da sich die übrigen Arbeiter aber gegen die Arbeitsaufnahme der Katholiken aussprachen, beschloß die Betriebsleitung, die Spinnerei bis zum kommenden Montag zu schließen.

Das Straßenbild in Belfast ist, abgesehen von der großen Zahl der Polizisten, wieder einigermaßen normal. Die Spannung zwischen den feindlichen Gruppen scheint jedoch unvermindert fortzubestehen.



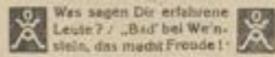
Samstag abend 20.30 Uhr im „Grünen Baum“

### „Buntes Brett“

veranstaltet von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ausgeführt von Künstlern des Landesheaters und Schauspielhauses Stuttgart. Eintritt 60 J. Saalöffnung 20 Uhr. Vorverkauf am Samstag bei den Polit. Leitern. Zu zahlreichem Besuch ladet Kurgäste u. Einheimische ein Ortswart der NS-Gem. Ortsgr. der NSDAP. „Kraft durch Freude“. Altensteig.

### Reichs-Lohnsteuertabellen

für Monatslohn und für Wochen- und Taglohn. Preis 60 Pfennig, sind zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.



### KLAUIER

modern, vorzüglich im Ton, wie neu, von Stuttgarter Piano-fabrik sehr günstig zu verkaufen.

Anfragen unter Nr. 335 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Fahrt am Sonntag zum Schwäb. Landesturnfest

nach Schwenningen

Abfahrt 4 Uhr in Simmersfeld, 1/5 Uhr in Altensteig bei billigster Berechnung.

Anmeldungen wünscht bis Samstag abend 6 Uhr. Harr, Simmersfeld, Tel. 84.

Einen modernen, sehr gut erhaltenen

### Kinder-Kastenwagen

verkauft billigst.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

### Für Wanderer:

- Wanderkarten
- Reiseführer
- Straßenkarten
- Stocknägel
- Kartentaschen
- Kilometermesser
- Planzeiger
- Mundharmonikas
- Liederbücher

des Schwarzwaldvereins u. a.

empfeht die

Buchhandlung Lauk

Stets blanke Möbel durch Dr. Erle's Möbelputz „Wunderschön“ Drogerie Schlumberger.

### Kreisfachgruppe Imker, Altensteig

Sonntag, 28. Juli, 2 Uhr Standschau in Grömbach (bei Rirn). Fegert.

### Für die Einmachzeit empfiehlt:

Salizyl-Bergament-Papier in Bogen

Einmach-Cellophan hygienische durchsichtige Cellulosehaut

Buchhandlung Lauk, Altensteig.

### Vor dem Markte

müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!

Wir bitten um frühzeitige Aufgabe!

